

Input zum Workshop

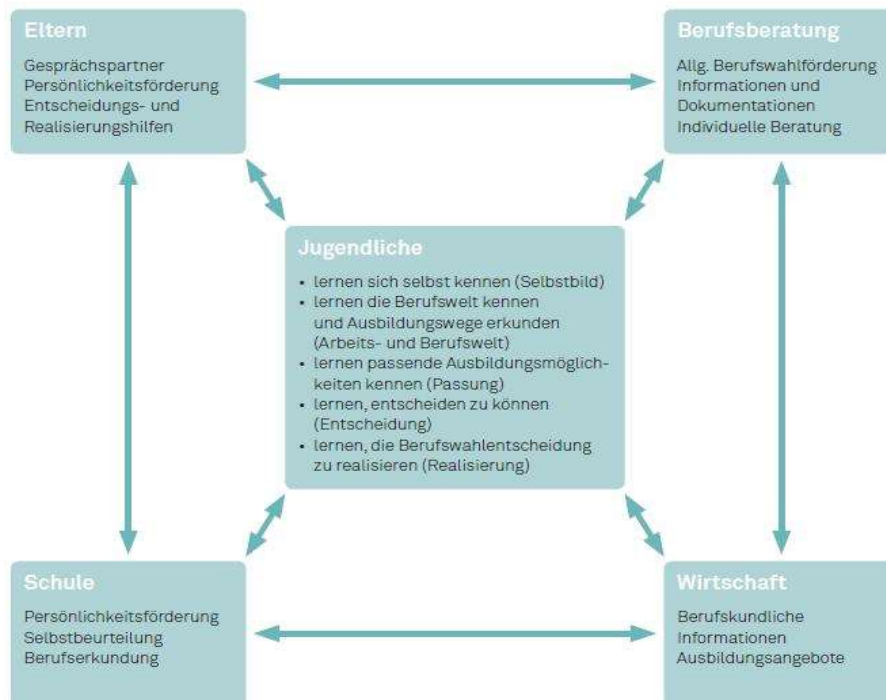
„Berufswahlprozesse in der Schule“



Daniel Gebauer, GL-Mitglied und Präsident Stufenkommission Zyklus 3 LCH
Ruth Sprecher, Präsidentin Fachkommission Berufliche Orientierung LCH

Beteiligte sowie ihre Rollen und Verantwortlichkeiten

Kooperationsmodell von Egloff und Jungo



„Die Verantwortung liegt hauptsächlich bei den Eltern, die Schule koordiniert die Aktivitäten“ Ruth Sprecher

„Die Lehrperson führt durch den Prozess, die Berufsberatung ergänzt“ Daniel Reumiller

Zusammenarbeitsmöglichkeiten zwischen Schulen und Organisationen der Arbeitswelt, resp. berufsübergreifenden Initiativen (z.B. Projekt LIFT, Angebote von regionalen Gewerbeverbänden etc.)

- Angebote vorhanden (regional/national, alltagsbezogen, informativ)
- Gegenseitiges Interesse vorhanden
- Schülerinnen und Schüler sind dankbare „Kunden“
- Flexibilisiertes 9. Schuljahr

Berufswahl auf Sekundarstufe 1

- Heterogenität gross (Berufswahl-Reife, Sozio-ökonomisches Umfeld)
- Gute Verankerung in den Schulen (Unterschiede Real/Sek)
- Verankerung Lehrplan, Berufswahl-Konzepte, Hilfsmittel, Lehrmittel



Berufswahl Sekundarstufe 2 (inkl. Langzeitgymnasium)

- BO Zyklus 3 wird in Langzeitgymnasien oft nicht gemäss LP21 umgesetzt; kantonal und schullokal sehr unterschiedliche Ansätze.
- Teilprojekt 4 der EDK: Empfehlung und Optimierung der Beratung und Unterstützung von Gymnasiasten und Gymnasiastinnen bei der Studienwahl (Hauptziel: niedrige Quote Studienabbruch).
- Artikel zur Studien- und Laufbahnberatung im neuen Maturitätsanerkennungsreglement vorgesehen; Aufnahme der Laufbahnkompetenzen im Rahmenlehrplan.
- Zusammenarbeit der Mittelschulen mit den Studien- und Laufbahnberatungen, den Hochschulen und der Arbeitswelt intensivieren (Positionspapier VSG = Verein schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer).

Berufswahl in Brückenangeboten (BVS, Vorlehre, etc.)



Berufswahl in Brückenangeboten (BVS, Vorlehre, etc.)

- Obligatorische Schnupperwochen und Arbeitseinsätze
- Betreuung durch Klassenlehrpersonen (Coaching, Besuch während Schnupperlehre, Begleitetes individuelles Arbeiten)
- Stufenspezifische Lehrmittel fehlen
- Zusammenarbeit mit den BIZ gut. Jugendliche bringen teils negative Erfahrungen mit

Pädagogische Hochschulen: Ausbildung Lehrpersonen im Bereich Berufswahlvorbereitung

- Das Fach Berufliche Orientierung spielt in der Lehrerinnen-Ausbildung eine marginale Rolle.
- Oftmals nur „learning by doing“
- Unterstützung durch Mentorate oder im Team
- Institutionalisierte Abläufe erleichtern Berufseinsteigenden den Einstieg.

(„Brennpunkt“ FK Berufliche Orientierung LCH)

- Weiterbildungsmöglichkeiten vorhanden (CAS Berufswahlcoach)

Kompetenzprofile vs. Schulnoten als aussagekräftige Rekrutierungsinstrumente

- Schulnoten: Leistungen eines Schuljahres, nicht normiert, summativ **und** formativ
- Leistungstests/Einstufungstests: Momentaufnahme, spezifisch, normiert, „teaching to the test“, entweder summativ **oder** formativ
- Kompetenzprofile: Sind bereits im Einsatz, werden im Beurteilungsbericht nicht berücksichtigt
- Überfachliche Kompetenzen: Werden zunehmend im Beurteilungsbericht berücksichtigt



**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**